

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

### Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80  
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitet in dem O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. M. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

### Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anzeigen und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 174

Gegründet 1897

Freitag, den 29. Juli 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

### Tagespiegel

Die Reichsregierung hat beim Reichswirtschaftsrat eine Untersuchung über die Senkung der Zölle im Sinn der Beschlüsse der Genfer Weltwirtschaftskonferenz angeregt. Der Ausgleich zwischen den ungleichen industriellen und landwirtschaftlichen Zöllen soll in der Weise erfolgen, daß erstere gesenkt, letztere aber nicht erhöht werden. Der Prüfung werden etwa 300 Zollarten unterworfen. Der Vorschlag des Reichswirtschaftsrats soll Ende September zu erwarten sein. — Wenn nur nicht an Deutschland dann die Geschichte wieder hängen bleibt!

Die Mehrheit der Freiburger Studenten hat den Austritt aus der Deutschen Studentenschaft beschlossen.

### Der slawische Zug nach Westen

Die große Masse des deutschen Volks sieht noch immer nicht die seine Ostgrenzen bedrohenden Gefahren. Es vertraut auf den „Geist von Locarno“ und seine immer fragwürdiger werdende Kraft. Und doch: wie ganz anders, als viele deutsche Köpfe sich vorstellen, liegen in Wahrheit die Dinge. Man blicke nach Osten, wo längs der zweitausend Kilometer langen Grenzlinie von Ostpreußen bis Ober-Schlesien Polen unablässig und zielbewußt deutsches Kultur- und Wirtschaftsland verschlingt. Mancher wird einwenden wollen, es sei lächerlich, zu behaupten, ein 587 000 Quadratkilometer großer Staat wie Polen mit nur 27 Millionen Einwohnern (wenig mehr als 70 auf den Quadratkilometer) wolle sich nicht genügen, wo das Deutsche Reich fast 60 Millionen auf einer nur 85 000 Quadratkilometer größeren Fläche ernähren müßte. Es liege in Polen so unendlich viel im argen, daß der Aufbau weder Zeit noch Kraft lasse, die Wälder über die Grenzpfähle hinweg zu lassen. Polen ersticke förmlich in seinen ungehobenen Naturfrüchten, die nutzbringend zu werten ihm bei seinem Menschen- und Kapitalmangel ohnehin nicht möglich sei.

Aber man muß Polen kennen, um es zu verstehen. Bewußt hatte der Russe in seinem ehemaligen kongreßpolnischen Anteil jede gesunde Entwicklung unterbunden, für ihn war das Land militärisches Aufmarsch- und Kampfgelände gegen Deutschland und Österreich-Ungarn. Nur der Gouvernementsstadt Warschau widmete er einigermaßen Pflege. Im österröschischen Galizien lagen die Dinge ähnlich; die ewige Sorge vor einem russischen Einfall in Gemeinschaft mit landläufiger Schlampelei ließen keine Aufbaumöglichkeiten reifen. Der Weltkrieg gab diesen Besorgnissen recht; Kongreßpolen und Galizien waren vier Jahre lang Kampfplatz, das Hin und Her der Ereignisse vernichtete noch, was an wirtschaftlichen und kulturellen Werten im Lauf der Jahrhunderte erstanden war.

Ganz anders in Polen und Westpreußen! Dort hatten deutsche Ordnung, deutscher Wirtschaftsgeist und Kulturwille Gemeinwesen entstehen lassen, die mit denen jenseits der Grenze überhaupt nicht verglichen werden konnten, auch Warschau und Krakau kaum, ganz zu schweigen von den übrigen Städten und Dörfern. Mühsen Polen und Westpreußen infolgedessen nicht eine ungeheure Anziehungskraft vor allem auf diejenigen Elemente ausüben, die schon einigermaßen von Kultur belebt waren? Zumal durch die rücksichtslose Verdrängung und Ausweisung des Deutschen zunächst mehr als genug Platz wurde und die deutschen Kulturgüter gewissermaßen auf der Straße lagen. Und so hob denn in den ersten Jahren nach der polnischen Besitzergreifung nach Westpreußen und Polen eine wahre Völkerverwanderung an, namentlich aus Galizien, von wo das jüdische Proletariat herbeiströmte und sich aniedelte, wo ebendort der deutsche Kaufmann, der deutsche Beamte und Lehrer, zum Teil auch der deutsche Grundbesitzer lagen. Das ging so weit, daß sich sogar unter den Polen des überstauten Gebiets eine starke Abwehrbewegung durchsetzte. Aber diese Bewegung ist machtlos; schließlich ist Polen ein Einheitsstaat, in dem Freizügigkeit herrscht. Und da die starke Besiedlung der Westgebiete mit polnischen Elementen im Programm der Regierung liegt, nimmt der Ansturm eher zu als ab.

Wohl fehlt genaues statistisches Material. Aber schon der erste Eindruck zeigt, daß die ehemals preussischen Gebiete heute stärker bevölkert sind als in der Vorkriegszeit. Und da ständig neue Mengen in dieses den Polen mißhelos in den Schoß gefallene Kull-land nachdrängen, wird es zu klein. Damit aber verstärkt sich der Druck auf die deutschen Grenzen. Es wiederholen sich Vorgänge im Kleinen, die in den Zeiten der Völkerverwanderung im großen zu beobachten waren. Der Reiz der Wanderung in kulturell hochstehende Gebiete lockt stärker als die Möglichkeit, in Anlehnung an Bestehendes eine eigene Kultur aufzubauen. Das polnische Kulturbedürfnis drängt daher nicht nach Osten wie seinerzeit das deutsche, das Neuland zum Kultivieren suchte, sondern westwärts. Das erklärt sich daraus, daß dem polnischen Volksschicht nur geringe aufbauende Kraft innewohnt, daß er seit Jahrhunderten nur verwirtschaftet, aber nicht wirtschaften gelernt hat. Gewiß bedeutet dies eine Gefahr auch für die früheren preussischen Landesteile; trotzdem sich dort heute eine Art Kulturprothese breitmacht, vier-tausend polnische Studenten die Universität Polen füllen, prunkvolle polnische Demonstrationen alle Augenblicke stattfinden, ist die Zeit abzusehen, in der auch diese Pracht her-unterawirtschaftet sein wird. Und dann? Dann wird die

### Friedensvermittlung 1917 durch Bundesrat Hoffmann

St. Gallen, 28. Juli. Bei der Trauerfeier für den verstorbenen Bundesrat Hoffmann kam Bundesrat Motta auf den jähren Abschluß der glanzvollen politischen Laufbahn Hoffmanns zu sprechen. Motta sagte u. a.: Während der Sitzung des Bundesrats am 18. 6. 1917 verlangte Hoffmann, der seit 1914 das Schweizer politische Amt inne hatte, das Wort zu, wie er sagte, einer wichtigen Mitteilung. Nationalrat Grimm, der in Petersburg weilte, habe ihn einige Tage vorher telegraphisch gebeten, ihm die Bedingungen mitzuteilen, unter denen die Zentralmächte bereit wären, mit Rußland einen Frieden zu schließen. Er, Hoffmann, habe sich aus eigener Entschliebung mit dem deutschen Gesandten in Bern in Verbindung gesetzt und den verlangten Aufschluß erteilt. Die chiffrierte Depesche, die er durch die Vermittlung des schweizerischen Gesandten in Petersburg an Grimm geschickt habe, sei unbesugter Weise entziffert worden und in die Hände der Alliierten gefallen. Er müsse bekennen, daß bei der gewaltigen Kriegselendenschaft, mit der ganze Völker um Tod und Leben ringen, seine Depesche von den Alliierten als einen Versuch zur Herbeiführung eines Sonderfriedens zwischen den Zentralmächten und Rußland gedeutet werden könne.

Das habe zwar nicht in seiner wahren Absicht gelegen, doch sei eine unrichtige Auslegung nicht ohne weiteres ausgeschlossen. Hoffmann sprach dann sofort von der Möglichkeit, daß er sich zur Amtsniederlegung entschließen müsse. Am Abend trat dann der Nationalrat zusammen. Zwischen 6 und 7 Uhr begab ich mich zu Hoffmann. Ich erzählte ihm, von innerer Ergriffenheit bebild, was im Nationalrat vorging und deutete die Schwere der Lage an. Hoffmanns Entschluß war innerlich bereits gefaßt. Er hatte das Beste gewollt. Er hatte geglaubt, daß der allgemeine Friede in jenem Zeitpunkt bereits möglich war. Er hatte befürchtet, daß die Schweiz beim Weiterdauern des Krieges leicht in den Blutbrand hineingerissen würde, er wollte aber nicht, wie er selbst in seinem Entlassungsgesuch vom 11. Juni betonte, daß sein Verbleiben im Amt dem heiliggeliebten Vaterland zum Schaden gereiche. Er ging wie ein Held in der Tragödie. Niemand wagte an seiner Ehrenhaftigkeit zu zweifeln. Er hat weiter dem Vaterland gedient, weil er ihm zu dienen unter allen Umständen als selbstverständlich betrachtete.

England hat ja dann, um den Sonderfrieden Rußlands zu vereiteln, die Revolution in Rußland hervorgerufen oder doch begünstigt.

polnische Begehrlichkeit noch einmal so stark über die deutschen Grenzen schauen, wo die „unerlösten Brüder“ wohnen, die sich an Zahl ständig vermehren. Denn der menschenleere deutsche Osten braucht Kräfte. Und kommen sie nicht aus dem Reich, dann stürzen sie aus dem überfüllten Polen und Westpreußen herüber. Und der Raum für unser Volk wird immer kleiner, immer enger. Völkerschicksale erfüllen sich nicht in Jahren, aber in Jahrzehnten und Jahrhunderten. Der Zug nach Westen liegt nun einmal im slawischen Blut. Lächerlich ist es, von einer Wiedergutmachung des Verfallener Unrechts an deutschen Osten, von der Heimkehr uns widerrechtlich genommener Gebiete zu träumen, wenn wir nichts tun, um uns zunächst das Verbliebene zu erhalten. Zu erhalten durch rasstlose Siedlung kraftvoller, kultur-beuöhten Deutschen, das — fern von der Reichheit halb-slawischer Grenzstämme — nicht in der Aut ertrinkt, die vom Osten herandrückt.

Zwist zwischen der Königinwitwe und dem Diktator Bratianski  
Paris, 28. Juli. „Paris National“ hebt als auffallend hervor, daß die Königinwitwe Maria von Rumänien sehr entfernt an den Trauerfeierlichkeiten in Bukarest teilgenommen habe. Das Blatt führt dies auf ein Zerwürf-nis der Königin mit Bratianski zurück. Am Todes-tag des Königs habe der Streit einen solchen Umfang angenommen, daß die Königin Bratianski damit gedroht habe, sie werde sofort das Land verlassen, um das Schicksal ihres Sohnes Carol in irgendeiner westeuropäischen Hauptstadt zu teilen.

### „Rückkehr zur Scholle“ in Italien

Mailand, 28. Juli. Die Regierungspresse stellt die bevorstehende einschneidende Maßnahme gegen die italienische Industrie, die u. a. die Errichtung neuer Fabriken mit mehr als 30 Arbeitern verbietet, als eine natürliche Entwicklung der faszistischen Grundzüge dar. Nicht nur müsse Mussolinis Gebot der Rückkehr zur Scholle in die Tat umgesetzt werden, es sei auch unerlässlich, die Industrie von allen Entartungen und Auswüchsen zu säubern. Der mit keinen überholten Freiheitsbegriffen belastete Faszismus könne nicht zusehen, wie die italienische Wirtschaft dauernd den Launen der waten Unternehmungslust ausgeliefert sei. Er fühle sich berufen, ordnend und führend einzugreifen, um die wirtschaftliche Gesundung des Landes zu fördern.

In Mailand sind infolge des zwangsmäßigen Abbaus der Wohnungsmieten etwa 20 000 Klagen von Mietern gegen Hausbesitzer eingegangen. Es ist keine Seltenheit, daß auf Grund der Regierungsverordnung durch Gerichtsurteil die Mieten um 70 v. H. herabgesetzt werden. Die Verbannungen von Hausbesitzern mehren sich.

### Neuestes vom Tage

#### Hergt über den deutschen Lebenswillen

Berlin, 28. Juli. Bei einem Empfang schwedischer Journalisten im Reichsverband der deutschen Presse hielt Vizekanzler Reichsjustizminister Hergt eine Begrüßungsansprache. Er führte u. a. aus, man dürfe sich von dem Oberflächenbild täuschen lassen, wenn Deutschland nach außen vielleicht in neuer Blüte erscheine. In Wirklichkeit reiche die deutsche Ausfuhr bei weitem nicht aus, um die Zahlungsverpflichtungen aus Ausland und namentlich die Darlehensleistungen zu decken. Vielleicht sei es zum letzten Mal gelungen, den Reichshaushalt zum Ausgleich zu bringen. Aber es rege sich ein starker Arbeitswillen im deutschen Volk, um die alten Wunden zu heilen. Unter Hindenburgs Präsidentschaft und der jetzigen Reichsregierung zeige sich das Bestreben, für die großen Aufgaben der Zeit in friedlichem Ausgleich der Gegenfäße praktische Lösungen zu finden. Allerdings habe das Ausland als Ganzes dem deutschen Volk die Durchsetzung seines Arbeitswillens nicht gerade erleichtert.

#### Tschechisch-österreichische Zollunion?

Berlin, 28. Juli. Der „Vorwärts“ will zuverlässig erfahren haben, daß die tschechische Regierung mit Zustimmung Frankreichs im Herbst der Wiener Regierung den Abschluß einer Zollunion vorschlagen wolle. Damit soll Oesterreich leichterer Abatz seiner Industrieerzeugnisse und der Bezug billiger Lebensmittel verschafft, seine Wirtschaftslage gebessert und sein Anschlußstreben gebrochen werden. Es bestehe aber ein Hindernis: Die Meistbegünstigung, die sowohl Prag als auch Wien einer ganzen Reihe anderer Staaten eingeräumt haben. Diese Staaten könnten also gleichfalls Zollunion verlangen.

\*

#### Wiederaufnahme der Marinekonferenzverhandlungen

Genf, 28. Juli. Der britische Marineminister Bridgeman und Lord Cecil sind heute wieder in Genf eingetroffen. Sie haben Pressevertretern gegenüber die Hoffnung ausgesprochen, daß die Verhandlungen der Konferenz bald zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Eine besondere Bedeutung wird allgemein dem Vorschlag Chamberlains beigemessen, nur eine vorläufige, zeitlich sehr beschränkte Regelung der Kreuzerfrage vorzunehmen.

#### Beatty legt sein Amt nieder

London, 28. Juli. Der Admiral der britischen Flotte, Earl Beatty, scheidet morgen von seinem Posten. Er hat das Amt des Ersten Seelords fast 8 Jahre verwaltet. Sein Nachfolger ist Admiral Charles Madden.

### Die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge

Es wird uns geschrieben:

Die Tatsache, daß gegenwärtig, obwohl die Zahl der unterstützten Erwerbslosen gegenüber dem Höchststand von etwa 2 1/2 Millionen im Reich und 50 000 in Württemberg auf etwa 500 000 im Reich und 5000 im Land zurückgegangen ist, immer noch dieselben Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge erhoben werden wie in den Zeiten der größten Erwerbslosigkeit, mag auf den ersten Blick befremden. Die Gründe sind folgende:

Seit 1. Februar 1926 besteht die sog. Reichsgefährten-gemeinschaft und eine Reichsausgleichskasse, deren Bestand zur Unterstützung von 200 000 Erwerbslosen für drei Monate ausreichen soll. Diese Höhe hat aber die Kasse bis jetzt nie erreichen können, weil das gesamte Beitragsaufkommen trotz der seit 1. Februar 1926 ununterbrochenen Erhebung des Höchstbeitrags von 3 v. H. des Lohns bis vor kurzem nicht entfernt ausgereicht hat, um die Kosten der Erwerbslosenfürsorge zu decken. Die monatlichen Beiträge allein würden die Unterstützung von höchstens 800 000 Erwerbslosen ermöglichen; den ganzen darüber hinausgehenden Bedarf deckt seit 1. April 1927 das Reich. Wenn es an sich bei dem starken Rückgang der Erwerbslosenzahlen in den letzten Monaten auch denkbar wäre, daß die Reichsausgleichskasse noch vor dem 1. Oktober, dem Tag des Inkrafttretens des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, den vorgeschriebenen Bestand erreicht, so könnte der Beitragsatz doch nicht vor diesem Tag herabgesetzt werden, weil der Herabsetzung die Aufhebung der Krisenfürsorge vorausgehen müßte. Denn nach dem Gesetz über die Krisenfürsorge darf, solange diese gewährt wird, der Beitragsatz nicht unter der zulässigen Höchstgrenze, d. h. 3 v. H. festgesetzt werden. Im Juni ist aber die Geltungsdauer des Krisenfürsorgegesetzes bis 30. September 1927 verlängert worden.

Auch nach dem 1. Oktober wird zunächst eine Herab-



setzung der Beiträge nicht möglich sein. Denn nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz müssen die Höchstbeiträge...

Württemberg

Stuttgart, 28. Juli. Verleihung der Rettungsmedaille an eine Frau. Der Staatspräsident hat der Frau Brigitte Fischer, geb. Schmid, Ehefrau...

ep. Tagesstunde für Südmöbelfabrikation. Wie im vorigen Jahr hält Obstbaulehrer Baumann auch dieses Jahr wieder in einer Reihe württembergischer Städte...

Stuttgart, 28. Juli. Tarifierhöhung der Stuttgarter Straßenbahn. Die technische Abteilung des Gemeinderats hat in eigener Zuständigkeit folgende Tarifierhöhung mit Wirkung ab 1. August beschloffen:

Sonderzug zum nat.-soz. Reichsparteitag. Am 20. und 21. August findet in Nürnberg der Reichsparteitag der Nationalsozialisten statt.

Revision im Mordprozess Schüller. Wie verlautet, hat der Verteidiger des vom Schwurgericht zum Tode verurteilten Angeklagten Schüller angekündigt, daß er gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen werde.

Ein Frechling. Ein schon öfters wegen Robeitsvergehen bestrafte jüngerer Arbeiter von Stuttgart war im vorigen Jahr wegen Diebstahls und Unterschlagung verurteilt worden.

Selbstmordversuch. Von den in dem letzten großen Prozess abgeurteilten Kommunisten hat der Verurteilte Baithardt in der Nacht zum 27. Juli einen Selbstmordversuch gemacht.

Befehlsgewalt der Südd. Arbeiterzeitung. Die Süddeutsche Arbeiterzeitung Nr. 173 vom 28. Juli ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I vom gleichen Tage wegen eines in dem Artikel „Ein Blutopfer der Terrorjustiz“...

Aus dem Lande

Boisingen a. E., 28. Juli. Jäger Tod. Vorgehien nachmittags wurde Metzgermeister und Gastwirt Wilhelm Zuckerswerdt während der Arbeit von einem Schlaganfall betroffen.

Heilbronn, 28. Juli. Schwere Hagelwetter. Gestern nachmittags ging ein rasch aufziehendes schweres Gewitter über die Heilbronner Gegend, besonders über die Höhen vom Warberg zum Jägerhaus und das Weinsberger Tal nieder.

Das zwischen Flein und Talheim gelegene Kindererholungsheim Hagern für das Jugendamt-Land hat eine Vergrößerung durch einen prächtigen Neubau bekommen, der gestern eingeweiht wurde.

Welzheim, 28. Juli. Milchverwertungs-genossenschaft. Am letzten Markttag versammelten sich unter dem Vorsitz des Freiherrn Georg vom Holz-Alldorf Landwirte des Bezirks, um eine Milchverwertungs-genossenschaft mit dem Sitz in Welzheim zu gründen.

Hermaringen N. Heidenheim, 28. Juli. Einbruchdiebstahl. Im Haus des Friedrich Maier wurde, solange die Bewohner mit Feldarbeiten beschäftigt waren, eingebrochen. Dem Dieb sind ungefähr 15 Mark in die Hände gefallen.

Keresheim, 28. Juli. Brandfall. In Dunsfelkingen ist mittags das Wohnhaus des Zigarrenhändlers Leiminger in kurzer Zeit abgebrannt. Ein Kaminschaden ist die Brandursache. Gebäudeschaden 2600 Mk.

Tübingen, 28. Juli. Stecherei. In der Nähe der Kliniken wurde der 23jährige Mechaniker Alfred Kraft von Schwenningen von einem Burtschen namens Geiger in die Brust gestochen. Kraft wurde sofort in die Chirurgische Klinik eingeliefert.

strument von einem noch nicht bekannten Täter erheblich verletzt, so daß er ebenfalls in die Chirurgische Klinik verbracht werden mußte.

Ludwigsburg, 28. Juli. Städtische Grundstücks-läufe. Zu sehr günstigen Bedingungen hat die Stadtverwaltung von der Reichswehrverwaltung angekauft: die Feuerseefaserne, das alte Rathaus in der Karlstraße, die alten Wagenhäuser mit sog. neuem Krankenstall und das alte Pulvermagazin in der Gänsfußallee.

Heutingen, 28. Juli. Heimkehrer. Ein eifriger Pionier des Deutschtums im Ausland, Dr. Paul Aldinger, ist von der Stätte seiner Lebensarbeit in Brasilien, wo er an Stelle des Urwalds zwei Kirchen und 25 deutsche Schulen gegründet und gepflegt hat, in seine Heimat zurückgekehrt.

Oberndorf a. N., 28. Juli. Der neue Stadtbau-meister. Vom Gemeinderat wurde in seiner letzten Sitzung Bauwertmeister Otto Haag in Trostingen mit 13 von 14 abgegebenen Stimmen zum Stadtbaumeister gewählt.

Oberkisten, 28. Juli. Brandstifter. Der wegen Verdacht der Brandlegung in der Scheuer des Benedikt Kienle inhaftierte Michael Kohlenberger hat nach langem Leugnen nun die Tat eingestanden. Der Brandstifter steht auch im Verdacht, i. Jt. eine Scheuer in Steinhausen in Brand gesteckt zu haben, nachdem er früher dem geschädigten Bauer in Steinhausen bereits eine Wagendeichsel auseinandergesägt hatte.

Birkenhard N. Biberach, 28. Juli. Vom Sturm ge-nickt. Bei dem heftigen Gewittersturm am 17. Juni wurde im Forstbezirk Biberach (Forst bei Birkenhard) unter anderem Sturmhölz auch eine Buche mit 17 RM., gleich 12 Festmeter, vom Wind geknickt. Die Buche dürfte ein Alter von 150-160 Jahren erreicht haben.

Osthausen, 28. Juli. Neue Autoverbindungen. Die Verhandlungen betr. Autoverbindung der Gemeinden Steinhausen, Bellmont, Füramoss mit Osthausen stehen vor dem Abschluß. Die Autolinien sollen alsdann sofort in Betrieb genommen werden.

Altshausen, 28. Juli. Diebstahl. Am letzten Sonntag wurde einem älteren Dienstknecht von hier eine Briefkassette mit 260 M. Inhalt gestohlen. Als Täter kommt ein jüngerer Hilfsarbeiter aus Bayern in Betracht, der mit dem Gestohlenen bei einem hiesigen Landwirt gemeinsam ein Zimmer bewohnte und nun verschwunden ist.

Isny, 28. Juli. Ständchen für General Moser. Dem Generalleutnant Otto von Moser wurde von der würtf. Landesuniversität anlässlich der Feier ihres 450jährigen Bestehens die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Aus diesem Grund brachte ihm der Viederkranz, dem sich auch Stadtschultheiß Seeger und Mitglieder des Gemeinderats als Vertreter der Stadt Isny angeschlossen hatten, ein Ständchen.

Wangen i. A., 28. Juli. Tödlicher Unfall. Auf dem Bahnhof in Hergatz kam der 61 Jahre alte Oberbahnführer Jakob Schmid bei Verschleißarbeiten zu Fall. Es wurde ihm ein Fuß abgefahren. Bei seiner Verbringung nach Wangen ist er gestorben.

Teinach, 28. Juli. Ungetreuer Vereinsvors-tand. Vom Amtsgericht wurde ein ungetreuer Vereinsvors-tand von hier, der nicht weniger als 1500 RM. Vereins-gelder veruntreut hatte, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Bodensee, 28. Juli. Der 100000. Fahrgast auf der Pfänderbahn. Am letzten Sonntag hat der 100000. Fahrgast, Kaufmann Ernst Hennerich aus Saarbrücken, die Pfänderbahn benützt; er erhielt von der Direktion eine goldene Tafelnuhr mit Gravierung.

Vom Bodensee, 28. Juli. Schongebiet für Wasser-vögel. Im westlichen Teil der Rorsbacher Bucht beabsichtigt man, in der Ausdehnung vom alten Kornhaus in Rorsbach in gerader Linie bis zur Goldachmündung ein Schongebiet für Wasservögel einzurichten. Dort sammelt sich nämlich jeden Herbst eine Menge zum Teil sehr schöner und seltener Vögel, neben allen Arten der einheimischen Wildenten und Möven, auch verschiedene nordische Prachtenten.

Gammertingen in Hohenz., 28. Juli. Selbstmord. Der bei der hiesigen Post angestellte gemessene und in Neutra wohnhafte Postkassierer W. hat sich erschossen. Ansehend war Grund zur Tat eine gegen ihn eingeleitete Untersuchung wegen Verdachts der Unterschlagung eines Geldbetrags, den er als Landbriefträger in Bronnen vereinnahmt hatte.

Von der bayerischen Grenze, 28. Juli. Fahndung nach einem Betrüger. - Unfall. - Brand. Die Polizei fahndet nach einem Betrüger, der sich in Augsburg als Vertreter der Waagensabrik Bizer in Balingen (Württ.) ausgab und bei dortigen Geschäftseuten Bestellungen und Anzahlungen auf eine Schnellwaage entgegennahm. Es gelang ihm mehrfach, seine Schwindeleien durchzuführen. - Das zehnjährige Mädchen des Pflegers hämmerte in Günz-burg stürzte vom Wagen, der von einer Bulldoggmaschine gezogen wurde, und wurde überfahren. Beide Beine wurden beratet zerquetscht, daß an einem Aufkommen des Kindes gezweifelt wird. - In Bödingen brach kurz vor Mitternacht in dem von zwei Familien bewohnten Anwesen des Land-wirts Daurin Walter Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das Anwesen vollständig eingeeasert war. Die Insassen konnten kaum das nackte Leben retten.

Vom bayerischen Allgäu, 28. Juli. Der erwischte Schmuggler. - Aus der Sommerfrische. Der Gendarmerte in Fronten gelang es, an einer sehr ent-legenen Bergstelle einen Schmuggler mit voll bestaektem Rucksack festzunehmen. In dem Rucksack befanden sich nicht weniger als 1200 Virginia-Zigarren, die aus Tirol herüber-geschmuggelt worden waren. - Die großen Erwartungen.

Landesgeschäftsstelle der Hindenburgspende ist für Würt-temberg die Zentralkasse für Wohltätigkeit, Stuttgart, Fal-kerstraße 29. Spenden nehmen entgegen: Die Zentralkasse für Wohltätigkeit (Postcheckkonto 2825, Girokonto bei der Stadt. Sparkasse Stuttgart 2640, Girokonto bei der Würtf. Landesparlasse 580), sowie die Bezirkswohltätigkeitsvereine, sämtliche Banken, Sparkassen und Postcheckämter.

Auch die Geschäftsstelle des Blattes nimmt Gaben entgegen.

die im Allgäu auf die diesjährige Saison gesetzt wurden, scheinen sich, wenigstens der Zahl der Fremden nach, erfüllen zu wollen. Seit einigen Tagen ist Oberstdorf voll besetzt. An Privatquartieren, die wegen des niedrigeren Preises besonders begehrt sind, besteht sogar Mangel. Unangenehm vermerkt wird in Oberstdorf das Borgehen der Metzger, die eine ausgiebige Erhöhung der Fleischpreise eintreten lassen. Die Gastwirte klagen über große Sparlosigkeit der meisten Fremden. Außer Oberstdorf sind noch Fischen, Sonthofen, Hindelang, Bih am Alpee und Oberstaufen dieses Jahr sehr gut besucht.

Aus Stadt und Land

Tagblatt, 29. Juli 1927.

Freich schlägt der Puls des Lebens, und ewige Jugend schwebt mir selbst. Schleitermacher.



Zulassung von Aktien an der Börse

v. Bei der Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin ist der Antrag gestellt worden, 10 000 000 RM. 7% reichsmündel-sichere Anleihe der Württembergischen Wohnungskreditanstalt in Stuttgart, unter selbstschuldnerischer Bürgschaft des Frei-staates Württemberg zum Börsenhandel an der dortigen Börse zuzulassen.



ep. Evangelische Jugendarbeit in Württemberg. Zu welchem Umfang und welcher Vielgestaltigkeit in Würt-temberg die evang. Jugendarbeit sich entwickelt hat, zeigt die neueste Statistik ihrer Einrichtungen. Danach dienen dem Kleinkind 466 Kindergärten und Kinderpflegen mit 594 Kindergärtnerinnen und Kinderstewessen, der wirt-schaftlich hilfsbedürftigen Jugend 48 Vereinsthäuser, Lehrlings- und Ledigenheime mit 90 Berufsarbeitern und 91 freiwilligen Helfern, der gesunden heilischen Ju-gendfürsorge 48 Erholungs-, Kranken- und Pflegeheime mit 169 Berufsarbeitern und 55 freiwilligen Helfern, der sitt-lich gefährdeten Jugend 54 Einrichtungen (Erzie-hungsanstalten, Suchtstützstätten, Kinderrettungsvereine, Be-ratungstellen, Sekretariate) mit 269 Berufsarbeitern und 48 freiwilligen Helfern. Dazu kommen noch insgesamt 1836 Jugendvereine mit über 61 000 Mitgliedern, 154 Berufsarbeitern und 2435 freiwilligen Helfern.

Bauernregel für August. Was der August nicht loht, läßt der September ungetragen. - Ein früher August nach einem heißen Juli verkündet einen harten, ein trockener August einen schneereichen Winter. - Wetter's viel im August, du nassen Winter erwarten mußst. - Im August Wind aus Nord, jagt die Unbeständigkeit fort. - Wenn der August nicht Regen bringt, kein fetter Gaul aus dem Stalle springt. - Die Taue befördern jetzt die Reife, darum: Der Tau tut dem August so not, wie jedermann das tägliche Brot. - Tau im August ist des Bauern Lust. - Wenn's nicht donnert und blit, wenn der Schmittler nicht schwitzt und der Regen dauert lang, wird's dem Bauersmann bang. - Wenn die Frösche knarren, muß du auf Regen harren. - Doch: nicht alle Wolken bringen Regen und: je weniger Regen im August, je mehr Wein. - Je dicker aber der Regen im August, je dünner der Most. - Ist August im Anfang heiß, wird der Winter streng und weiß, stellen sich Gewitter ein, wird's bis Ende auch so sein. - Ein trockener Sommer ist fruchtbar an Korn, denn die Sonne schein keinen Hunger ins Land, dagegen sind kofahre Notjahre. - Wer im Heuet nicht gabelt, in der Ernt' nicht zabelt, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie's ihm im Winter geht!

Abschuß von Rosschwänzen. Ein Bauer klagt mir, daß die Bienezüchter seines Heimatdors alle Rosschwänzen als Feinde der Biene abshieben. Bedeutende Biene-züchter versichern selbst, daß die Rosschwänzen nur kranke, maffliegende und wegen Krankheit ruhig dafliegende Bienen wegsangen und daher den Bienenständen eher Nutzen als Schaden stifteten. Der Vogelkennner Kleinschmidt versichert, daß er in Mägen verwendeter Rosschwänze niemals Biene-resse gefunden habe. Es muß mithin der Abschuß von Ros-schwänzen als eine Verfündigung an der Natur bezeichnet werden. Außerdem rechnen die Rosschwänze zu denjenigen Singvögeln, die durch das Vogelzuggesetz von 1908 das ganze Jahr zu sponen sind. Den Singvogelmord wollen wir neidlos südlischen Ländern überlassen. Des weiteren gehören die Rosschwänze zu den nützlichen Vögeln, die schädliches Gewürme aller Art in Menge vertilgen. Schließlich ist besonders der Hausrosschwanz der beste Freund und Mit-bewohner des Bauern, der den ganzen Tag Verbeugungen mit Bruff und Kopf vor seinen Hausgenossen macht, ihnen schon in aller Frühe vom Dachfirs auf sein sanftes ständes Liedchen vorlingt und ihnen durch seine anhaltenden schwer-mütigen Weifen bevorstehendes Regenwetter anzeigt.



Emmigen, 28. Juli. Beerbigung. Ein Trauergelleite, wie es Emmigen wohl noch nie sah, begleitete heute die sterb-liche Hülle des Christian Renz, Inhaber der Firma Martin Renz, zur letzten Ruhestätte. Mit Trommelwirbel marschierte der Kriegerverein zum Trauerhaus und unter Trommelwirbel wurde der Sarg zur letzten Fahrt bereitgestellt. Außer den vielen Verwandten, Bekannten und Geschäftsreunden waren die Kriegervereine von Emmigen, Frondorf, Oberjettingen, Min-derbach und Hofelden im Trauerzug. Ein Trauermarsch, gespielt von der Musikkapelle Emmigen, begleitete den nach dem Wunsch des Verstorbenen, mit Tannenzweig geschmückten Sarg. Der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Sigwart, legte seiner Grabrede die Worte 1. Mose 48, 21: „Siehe ich sterbe und Gott wird mit Euch sein“ zugrunde. Er betonte ganz beson-ders die Schaffensfreude, den eisernen Willen, sowie die An-teilnahme und Hil'e an den Geschicken jedes Einzelnen. Durch seine biedere Aufrichtigkeit gelang es ihm, sein Geschäft soweit emporzuführen, daß es heute weit über die Grenzen unseres engeren und weiteren Vaterlandes hinaus in bestem Aufste steht. Nur allzufrüh müssen seine Angehörigen die besonnenen und wichtigsten Ratschläge des verstorbenen Vaters missen. Umrahmt war die Trauerfeier von Chören des Liederkranzes und Choralen der Musikkapelle. Ehrende Nachrufe, in denen die Wertschätzung des Verstorbenen zum Ausdruck kam, hielten Arbeitnehmerinnen, sowie der Vorstand des Kriegervereins. Zum letzten Gruß senten sich die Fahnen über das mit Blumen reichgeschmückte Grab.

Egenhausen, 28. Juli. Blitzschlag. Bei dem am Mitt-woch Abend um 5 Uhr über unser Dorf niedergehenden Ge-witter schlug der Blitz in das Anwesen der Geschwister Ehret am Ortsausgang und zündete. Zum Glück fand der Blitzstrahl nicht genügend Nahrung, so daß durch das rasche und umsichtige Eingreifen des Joh. Walter alt, sowie herbeigeeilter Nachbarn



gest wurden, nach, erfüllen... (text partially cut off)

dem Feuer sofort Inhalt geboten wurde. Die Feuerwehr, die im Augenblick an Ort und Stelle war, durfte nicht mehr eingreifen. Ein Blick ist es zu nennen, daß der Einschlag bei Tag erfolgte; bei Nacht wäre ein größeres Unglück unabwendbar gewesen.

\*

Ullingen, Ost. Herrenberg, 28. Juli. In's Gesicht gestoehen. Beim Ackerbauaufstaden wollte der Landwirt holocher von hier auf dem Wagen nach einer Gabel voll heu greifen. In diesem Augenblick stieß sein Sohn mit der Gabel nach und traf den Vater. Die Spitze der Gabel drang ihm direkt neben dem Auge in den Kopf. Bewußtlos mußte der Verletzte nach Hause geführt werden.

Erzengingen Ost. Rottenburg, 28. Juli. Rücksichtslosse Autofahrer. Ein Beispiel großer Rücksichtslosigkeit leistete sich ein mit einigen Damen besetztes Auto, das während der Mittagszeit von hier aus gegen Rottenburg fuhr. Es begegnete auf der Seebroder Straße einem von Bollenhausen kommenden Bauernfuhrwerk. Das Pferd scheute und sprang zur Seite, wobei Bauer und Bäuerin unter Pferd und Wagen kamen und ziemlich Verletzungen davontrugen. Das Auto raste davon, ohne sich um den Vorfall zu kümmern.

Freudenstadt, 28. Juli. Ein Kunstfahrer. Am Montag fuhr ein Personnauto von der „Krone“ her kommend in die Straße nach dem Postamt zu ein. Der Fahrer des Wagens wurde angefahren von der großen Menschenmenge unruhig, fuhr einmal vorwärts, dann wieder rückwärts und im Zickzack in die Menschenmenge hinein, so daß vier Personen umgeworfen und zum Teil überfahren wurden. Ein Mann von Schöberg brach hierbei den rechten Achselsteg, ein anderer Herr zog sich ziemlich Verletzungen am rechten Arm und an den Händen zu, während eine Dame und ihr Kind erhebliche Schürfungen an Füßen und Händen davontrugen.

Zwieselberg Ost. Freudenstadt, 28. Juli. Blizschlag. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in das große Doppelwohnhaus der Witwe Theresie Bettec und Almine Armbruster, das in kurzer Zeit ganz niederbrannte. Außer dem Vieh und wenig Hausrat konnte nichts gerettet werden. Das Haus war das älteste auf dem Zwieselberg.

Aus aller Welt

Herrenhimmler im Lichterglanz. Das Brunkfelsch und die Vieblingschöpfung des unglücklichen Königs Ludwigs II., eine strahlende und in äußerlichem Glanz ihr Vorbild noch überragende Nachbildung des Verfallenen Schlosses, träumt heute einsam im Waldesdickicht auf der größten Insel des Chiemsees dahin. Nur 23mal hat der 1886 geforderte König, und zwar in den Jahren 1884 und 1885, als er schon von den Borkoten des Irrsinnis gepeinigt wurde, in dem Schloß genächtigt, und 23mal hat er bei diesen Anlässen die 2400 großen Kerzen der gewaltigen Spiegellalerie, sowie die mehreren tausend Kerzen der übrigen Brunkfels anzuünden lassen, wenn er einsam die Säle durchwanderte. Nachts gegen 2 Uhr pflegte der König unter romantischer Fackelbeleuchtung anzukommen und nach kurzem Aufenthalt um dieselbe Stunde wieder abzureisen. Drei Jahre nach dem Tod des Königs sind die Kerzen dann wieder einmal zu Ehren des Königs besuchenden Schahs von Persien angezündet worden. Dreimal noch hat man wegen des Fremdenbesuchs 1924 und 1925 die Kerzen erstrahlen lassen. Seitdem blieben sie ohne Verwendung; die Kosten sind zu hoch. Es war daher eine besondere Ehrung für das 18. Deutsche Bundesfest in München, daß die bayerische Regierung die Schützen zu einem Besuch von Herrenhimmler einlad und zum 28. Mai seit dessen Bestehen die Brunkfels in der feenhaften Kerzenbeleuchtung erstrahlen ließ.

Beim Bundesfest haben zehn Schützen sich den Titel eines Meisterschützen errungen, davon sieben Bayern und drei Nichtbayern. Freilich stellten auch die Bayern den größten Teil der 4500 Schützen, die sich am Preisfesten beteiligten. Den ersten Preis mit 936 Ringen erhielt Emil Pachmayer aus Traunstein. Auf der Standhöhe (175 Meter) errang Julius Reinhold, Gastwirt zum Blauen Träuble in Stuttgart, den ersten Preis, nämlich drei von der Stadt München gestiftete silberne Schüsseln und 2000 Mark in bar.

Eine Stiftung des Kaisers. Von der Schatullenverwaltung des früheren Kaisers wurde dem unter Leitung von Geheimrat Leo Frobenius stehenden Forschungsinstitut für Kulturmorphologie in Frankfurt a. M. eine Summe zur Verfügung gestellt zur Gründung einer vergleichenden wissenschaftlichen Sammlung.

König Boris von Bulgarien wird in Begleitung seiner Schwester nach Deutschland kommen, um seinen Vater, den früheren König Ferdinand, in Koburg zu besuchen. Im Anschluß daran wird König Boris eine Reise nach Holland unternehmen.

Türkischer Besuch. Der Chef des türkischen Generalstabs, Marschall Fezi Pascha, war in den letzten Tagen in Deutschland, um die Flugzeugwerte von Koburg und Sondershausen, die Borsigwerke, die Funkstation Nauhen, die Preussische Staatsbibliothek und die Technische Hochschule in Charlottenburg zu besichtigen.

Deutschlands Zukunft liegt in der Luft. Das Provinzial-schulcollegium Berlin hat folgende Verfügung erlassen: „Um der zukünftigen Bedeutung der Luftfahrt gerecht werden zu können, muß unserer Jugend bereits heute die genügende Kenntnis der physikalischen und technischen Grundlagen des Flugs vermittelt werden, worauf sich das Verständnis für die Aufgabengebiete und die Entwicklungsmöglichkeiten der Luftfahrt aufbauen kann. Dies läßt sich zwanglos durch geeignete Behandlung des Stoffs im Rahmen der bereits bestehenden Unterrichts-fächer, vor allem in Physik und Erdkunde, und der Beschäftigung der Jungen mit Modellbau erreichen.“

ep. Deutscher Evang. Presse-Tag. Nach siebenjähriger Pause wird in diesem Jahr der Deutsche Evang. Presse-Tag wieder einberufen. Als Termin ist der 1.-4. Oktober, als Tagungsort Weimar in Aussicht genommen. Der Presse-Tag, dessen Geschäftsführung beim Ev. Presbiterband für Deutschland (Berlin-Steglitz) liegt, ist die Spitzenorganisation des evang. Schriftstellers- und Presbewesens. Es sind ihm in Fachgruppen angegeschlossen: Die Kirchenzeitungen, die Sonntags- und Gemeindepresse, die christliche Vereins- und Fachpresse und die Ev. Presbiterbände. Die diesjährige Tagung hat sich als Hauptthema die Frage „Ethisch und öffentliches Leben“ gestellt. Ferner wird sich die Tagung mit den Vorbereitungen für die Internationale Presseausstellung in Köln im Jahr 1928 („Pressa“) beschäftigen.

Die Wohnungsnot in München. Bei einer Zählung der Wohnungsuchenden in München meldeten sich rund 37 000 Personen.

Die Höhe 60 bei Ypern, die nach dem Krieg von dem englischen Offizier Calder angekauft worden war, war schon längere Zeit zum Verkauf ausgetobten. Da sich kein Liebhaber zeigte, hat der Besitzer die Höhe jetzt dem französischen Kriegsministerium zum Geschenk angeboten.

Harzer Feuerbrennen. Im Oberharz, der in diesem Jahr so viel unter Unwettern zu leiden hatte, ist die Heuernte vollkommen vernichtet. Das Gras ist stöckig und unbrauchbar geworden. Man hat daher mit dem Feuerbrennen begonnen. Schwelende Brandnebel liegen über dem ganzen Harzgebiet, ein Zeichen, daß ein wertvolles Naturerzeugnis durch Flammen vernichtet werden muß.

Die unentgeltliche Totenbestattung, die von der sächsischen Stadt Mittweida eingeführt worden war, ist der hohen Kosten wegen wieder abgeschafft worden.

Tödlicher Mähdenschiff. In Kühnheide im Erzgebirge erlag ein Bauer innerhalb von 20 Minuten einem Insektenstich, den er bei der Heuernte davongetragen hatte.

Entflohener Bänderolenfälscher. Die Hauptschuldigen in der Millionenbänderolenfälschung, A. Kratauer, Rafti und Sucht sind vor ihrer erneuten Verhaftung ins Ausland entflohen. Man hatte sie gegen Kautionen von 10 000, 5000 und 3000 Mark auf freiem Fuß belassen (!).

Zerstörtes Kunstwerk. Die im Tonhallengarten in Duisburg aufgestellte „Kniende“ des aus Duisburg stammenden Bildhauers Lehmbroad wurde nachts von sechs Männern so zerstört, daß nur ein Bein stehen blieb. Die Figur ist in der Mitte durchgebrochen. Die Täter entkamen.

Die Eisenbeinbilder, die aus der Städtischen Sammlung in New York gestohlen worden waren, sind von der Polizei bereits in zwei Leihhäusern entdeckt worden.

Schiffsbrand. Der englische Dampfer „Saint Andrew“ lief mit Feuer im Laderaum in Hamburg Hafen ein. Die Hamburger Feuerwehr bekämpfte den Brand mehrere Stunden mit 20 Schlauchleitungen. Die Gefahr soll beseitigt sein.

Im Hamburger Hafen wütete am 27. Juli nachmittags ein schwerer Sturm. Ein französischer Dampfer wurde losgerissen und gegen den Lohdampfer „Kaimund“ gedrückt. Beide Schiffe wurden beschädigt. Ein losgerissener griechischer Dampfer beschädigte ein schwedisches Segelschiff und drei kleinere Fahrzeuge. In der Stadt wurden mehrere Straßen überflutet.

Erdbeben. Im französischen Kreis Vameluse wurde ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. In einer Ortschaft schieden die laufenden Brunnen mehrere Stunden aus.

Verurteilte Spritdieber. In dem großen Spritdieberprozess in Berlin wurden verurteilt: Hermann Weber zu 6 Monaten Gefängnis, 60 000 Mark Geldstrafe, Heinrich Weber 6 Monate Gefängnis, 20 000 Mark, Dr. Kantrup 3 Monate 5000 Mark, Dr. Salomo 3 Monate 10 000 Mark, Hinrichs 1000 Mark und 2000 Mark Wertesatz, Hallmann 42 000 Mark Geldstrafe und 30 000 Mark Wertesatz, wegen Bestechlichkeit Oberzollinspektor Vandekow 1 Jahr Gefängnis 52 000 Mark Geldstrafe und 40 000 Mark Wertesatz, die Zollbeamten Endres 8 Monate Gefängnis 3000 Mark Geldstrafe und 20 000 Mark Wertesatz, Wachs 9 Monate 84 000 Mark Geldstrafe und 40 000 Mark Wertesatz. Der Prozess gegen die Gesellschaft Ruben geht weiter.

Eine Straßenbahnhallo ausgebrannt. In Schandau bei Pirna (Sachsen) brannte kurz nach dem Einrücken der letzten Wagen die Wagenhallo der Straßenbahn infolge von Brandstiftung nieder. Alle Wagen sind mitverbrannt.

118 Schweine verbrannt. In dem holländischen Dorf Kurzenmoor bei Uetersen brannte ein großer Bauernhof nieder. Den Flammen fielen auch 118 Schweine im Wert von 13 000 Mark zum Opfer.

Der verliebte Scheich. Ein englisches Blatt weiß die folgende höchst romantische Geschichte zu erzählen, die den Vorzug hat, wahr zu sein. Zwei junge englische Aristokratinnen traten in einem Varieté zu Damastus auf. Ein Scheich sah sie, verliebte sich in beide, besuchte Abend für Abend das Theater und ließ den Tänzerinnen durch seine Leibwächter Liebesbriefe überbringen. Er lud sie in der blumenreichsten Sprache zu einer Reise durch die Wüste ein, und da die beiden Mädchen die Erlaubnis erhielten, ihren Impresario mitzunehmen, so nahmen sie die Einladung an. In seinem Zeltlager machte der Scheich persönlich eine Liebeserklärung und forderte die beiden jungen Damen auf, seine Gemahlinnen zu werden und den Oberbefehl in seinem Harem zu übernehmen. Den Tänzerinnen wurde die Situation höchst unangenehm, und sie zogen es vor, mit dem Impresario schleunigst 35 Meilen weiter nach Jaleh zu reisen. Aber auch dorthin folgte der Scheich mit seiner bewaffneten Leibwache und wiederholte seinen Heiratsantrag. Die Damen baten nun um die Vermittlung des britischen Konsuls zu Damastus und der Scheich brachte sie, nachdem er sein Ehrenwort gegeben hatte, sie nicht gewaltsam zu entführen, dorthin. Als er sie dem Konsul zugewandt hatte, erklärte er sich seines Wortes entbunden und schwor, er werde sie um jeden Preis entführen. Der Konsul beschloß in dessen, die beiden Damen nach England zurückzuführen. Als sie jedoch mit dem Automobil nach Beirut fahren wollten, fanden sie den Weg von den Soldaten des Scheichs besetzt und kehrten nach Damastus zurück. Sie nahmen dann die Reise, eskortiert von französischen Offizieren und Soldaten, wieder auf und erreichten die Stadt, nachdem unterwegs verschiedentlich Schiffe gewechselt worden waren. Der Scheich verfolgte die Tänzerinnen in einem der beiden Flugzeuge, die er besaß, aber er kam zu spät in Beirut an, die Damen waren bereits nach Port Said abgereist. Der Scheich setzte seine Verfolgung fort, aber auch dorthin kam er zu spät. Das Schiff, das die Tänzerinnen nach England bringen sollte, hatte gerade den Hafen verlassen.

Letzte Nachrichten

Protest des deutschen Lehrervereins gegen das Reichsschulgesetz

Berlin, 29. Juli. Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ hat der Hauptausschuss des Deutschen Lehrervereins, in dem über 150 000 deutsche Volksschullehrer und -Lehrerinnen zusammengefaßt sind, eine Erklärung angenommen, in der schärfster Protest gegen den neuen Entwurf des Reichsschulgesetzes erhoben wird, da der Entwurf in unverböhnlichem Gegensatz zur Reichsverfassung stehe. Der Gesetz-

entwurf, so heißt es in der Erklärung u. a., nehme der Gemeinschaftsschule die ihr verfassungsgemäß zugesicherte Stellung als Regelschule und mache sie zu einer Antrags-schule, zerstöre von Grund auf die Schulhoheit des Staates, zerstreue die leistungsfähige, vollausgebauete Volksschule in zahllose kleine und leistungsschwache Schulen und gefährde die berufliche Sicherheit und die staatsbürgerlichen Rechte der Lehrenden. Zum Schluß ruft der Deutsche Lehrerverein auf zum Schutze der deutschen Volksschulen, der Schulhoheit des Staates und der Einheit deutscher Bildung.

Neue Kündigungen im Saarbergbau

Berlin, 29. Juli. Nach einer Morgenmeldung aus Saarbrücken hat die französische Grubenverwaltung zahlreiche Kündigungen ausgesprochen, von denen in erster Linie franke und kriegsbeschädigte Arbeiter betroffen wurden. Auf den Einspruch der Gewerkschaften erklärte die Verwaltung, daß sie zur Belegverminderung gezwungen sei, da die Saargruben durch die Konkurrenz erdrückt würden.

Amerika kündigt neuen Kreuzerbau an

Berlin, 29. Juli. Aus Washington wird gemeldet, daß Marineminister Wilbour den Abschluß von Verträgen zum Bau von 6 Kreuzern ankündigt, von denen jeder 10 500 000 Dollar kosten soll.

Gebr. Himmelsbach AG. in Konkurs

Berlin, 29. Juli. Wie soeben bekannt wird, hat der Vorstand der Südd. Holzfabrik Gebr. Himmelsbach AG. gestern Konkursantrag gestellt, da er keine Möglichkeit sah, die Verlängerung der am 28. Juli ablaufenden Geschäftsaufsicht zu beantragen.

Unwetter am Mittelrhein

Köln, 29. Juli. Das Unwetter, das am Mittwoch Mittag am Mittelrhein niederhing, hat größere Ausdehnung angenommen, als wie ursprünglich gemeldet wurde. Auch die Höhenzüge des Westerwalds und Hunsrücks wurden durch orkanartigen Sturm schwer heimgesucht. Auf der Strecke Montabaur-Neuhäusel sind 18 Telephonmasten vom Sturm umgeworfen worden, so daß die Verbindung unterbrochen war. Durch Blitzschlag wurden 2 Menschen getötet. In Birges zerstörte der Blitz den Turm der evangel. Kirche, bei dessen Einsturz die Nachbarhäuser beschädigt wurden. Auch eine Mädchenklasse wurde bei einem Ausflug auf die Ruppertsklamm über mitgenommen. Die Kinder wurden zum Teil zu Boden geschleudert und von den fastkadenartig den Berg herabstürzenden Wassermassen entführt. Erst am Abend konnten sie in erschöpftem Zustand in einem Kloster gesammelt werden. Viele Kinder hatten Verletzungen erlitten und mußten von Verzten verbunden werden. In Bell schlug der Blitz in ein Anwesen ein und ätzerte es vollkommen ein.

Schwere Unwetter in Holland

Amsterdam, 29. Juli. Aus Holland werden schwere Unwetter gemeldet. Bei Weesp richtete eine Windhose großen Schaden an.

Eisenbahnunglück in Frankreich

Paris, 29. Juli. Kurz vor dem Bahnhof Abbville fuhr der Schnellzug Paris-Calais auf den Schnellzug Wien-Calais, der wegen Maschinendefekt angehalten worden war, mit solcher Wucht auf, daß die letzten Wagen zertrümmert wurden. Nur dem Umstand, daß die meisten Reisenden den Zug verlassen hatten, ist es zu danken, daß nur 10 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Bei den Besprechungen zwischen dem Vorstand des Reichsbanners und dem Zentrum wurde Höring eine Bewährungsfrist bewilligt. Graf Wilhelm Waldburg-Zeil (Fsn) ist bei einer Autofahrt tödlich verunglückt.

Sport

Fallschirmabstimmung aus 7000 Meter Höhe. Der französische Flieger van Laere ist in einer Höhe von 7000 Meter, da seine Atmungsapparate verfaßten und er infolge dessen die Gewalt über das Flugzeug verlor, mit dem Fallschirm über dem Wald von St. Martin du Tertre abgesprungen und wie durch ein Wunder, obwohl der Fallschirm sich erst in ganz geringer Höhe öffnete, mit dem Leben davonkommen. Das abgestürzte Flugzeug hat sich vollkommen in den Boden eingegraben und ist zertrümmert.

Briefkasten

Erwiderung. Bei dem Verbot des Nachfahrens auf der Magoldbreite des Familienbads während der Badezeit muß es selbstverständlich sein Verbleiben haben, da dieses Nachfahren auf dem schmalen Flußbett bereits zu Unzuträglichkeiten geführt hat. Uebrigens ist zu diesem Vergnügen auf der Strecke von der Kaiserlichen Mühle bis zur Unterbrücke (Waldach) noch genügend Wasserfläche vorhanden.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 28. Juli. 4,2195 G., 4,2075 B. 5 v. 5. D. Reichsanleihe 1927: 86. Anleihe-Ablösung mit A.R.: 298. Anleihe-Ablösung ohne A.R.: 16,5. Franz. Franken 124,09 zu 1 Pf. St., 25,55 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 28. Juli. Täggl. Geld 6,5-7 v. A. Monatsgeld 8-9 v. 5. Privatdiskont kurz und lang 5,875 v. 5. Geld für einige Tage über den Ultimo 8,5-9 v. 5.

Fernheizung. Die Aktiengesellschaft für Kohleverwertung in Essen beabsichtigt neben ihrer Ferngasversorgung mit Kokerigas nun auch eine Fernheizung (Dampf) in größerem Maßstab einzurichten, wie solche bereits in Hamburg, Kiel, Stettin, Berlin, Braunschweig und Barmen bestehen. Zunächst soll in Bochum eine Versuchsanstalt entstehen, die stündlich 6 Millionen Wärmeinheiten abgeben kann. Die Gesamtkosten sind auf 350 000 Mark veranschlagt. Für die Abnehmer wird sich die Tonne Dampf (die etwa dem Wärmewert von 4 Zentnern Kohle entspricht), auf etwa 7,75 bis 8 Mark bei den heutigen Brennstoffpreisen stellen.

Stuttgarter Börse, 28. Juli. Auch heute wieder vertehrte die Börse in sehr ruhiger Haltung; man neigte aber zur Schwäche, ind daß mit wenigen Ausnahmen Kursermäßigungen festzustellen sind. Die



Lebhaftigkeit am Rentenmarkt! hielt auch heute weiter an. Württemberg. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 28. Juli. Weizen märk. 29,50, Roggen 24,30-24,50, Wintergerste 19,50-20,30, Hafer 26,30-27, Weizenmehl 35,25-37,25, Roggenmehl 33,25-35.

Märkte

Heilbronn, 27. Juli. Schlachtviehmarkt. Zufuhr 67 Jungrinder, 12 Kühe, 85 Kälber, 190 Schweine. Preise: Jungrinder 1. 61-65, 2. 54-57, Kühe 1. 34-40, 2. 27-32, Kälber 1. 75-77, 2. 68-73, Schweine 1. 60-62, 2. 55-57 Markt pro Zentner Lebendgewicht. Alles verkauft.

Viehpreise. Balingen: Jährige Farren 1320-1330, Ochsen und Stiere 625, trächtige Kühe 540-600, leere Kühe 350-450, trächtige Kälbinnen 570-640, leere 480-540, vierteljähriges Jungvieh 90-310, halbjährig 140-170, dreivierteljährig 220-260, 1 bis 1 1/2 jährig 270-305, für zweijährige Pferde 740-800. - Erzeugnisse: Jungvieh 250-300, Rinder und Kalbweib bis 600. - Laupheim: Kalben und Böckchen 210-332, Kälber 450 bis 610, Kühe 530-650, Ochsen und Stiere 412-432, Farren 360 bis 510. - Murrhardt: Farren 310-450, Ochsen und Stiere 170 bis 310, Kühe 185-700, Kälbinnen und Rinder 242-622 Markt je das Stück.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 28. Juli. Dem Markt waren zugeführt: 1 Ochse, 5 Bullen, 90 Jungrinder, 86 Jungrinder, 21 Kühe, 315 Kälber, 549 Schweine und 5 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Jungrinder. Verkauf des Marktes: bei Schweinen belebt, sonst langsam.

Table with columns for 'Ochsen', 'Bullen', 'Jungrinder', 'Kühe', 'Kälber', 'Schweine' and sub-columns for 'ausgemästet', 'vollfleischig', 'fleischig', 'gering genährt', 'reinste Mast', 'mittl. Mast', 'gute Saughäber', 'geringe Kälber', 'über 300 Pfd.', '240-300 Pfd.', '300-240 Pfd.', '160-200 Pfd.', '120-160 Pfd.', 'unter 120 Pfd.', 'Sauen'.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 16-23. - Erzeugnisse: Läufer 40-50. - Laupheim: Mutter Schweine 120-130, Milchschweine 15-20, Käufer 35-42.

Fruchtpreise. Pfullendorf: Weizen 15,10-15,75, Gerste 11,25, Hafer 12,15-13, Spelz 10,70-10,90, Raps 15,25-16,30. - Waldsee: Haber 12,60 je pro Zentner.

Stuttgarter Großmarkt, 28. Juli. Dem heutigen Obstgroßmarkt war reichliche Ware zugeführt. Kirschchen werden spärlich. Preis: Äpfel 20-35, Birnen 20-30, Geißhirsle 25-30, Pflaumen 25 bis 30, Reineclauden 35-40, Aprikosen 70-90, Pfirsiche 60-80, Himbeeren 30-40, Stachelbeeren 12-16 (Kleinverkauf 23-25), Traublen 15-20, Heidelbeeren 42-45 d. Pfd. - Der Gemüsemarkt zeigte Lücken. Buschbohnen 20-25, Stangenbohnen 25-30, Brockelerbilen 15-20 d. Pfd., Essiggurken 70-80, Sauggurken 130 bis 1.60 M. und höher d. S.

Wetter für Samstag und Sonntag

Das Hochdruckgebiet ist nach Südosten gewandert. Eine Depression bei Großbritanien gewinnt an Einfluß. Für Samstag und Sonntag ist zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelt gewitterartigen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Advertisement for hats: 'Nur ein gut passender Hut vollendet Ihre Garderobe. Große Auswahl! Beste Qualitäten!! Billigste Preise!!! Alleinverkauf der Kaiser-Hüte in Nagold. Oscar Rapp - Nagold. Hüte - Mützen - Herrenwäsche 308 Mitglied d. Reichsverbands deutscher Hutgeschäfte.'

Advertisement for dance music: 'Hirschaal - Efringen. Kommen den Sonntag, den 31. Juli große öffentliche Tanzmusik Verkörperte Jazzkapelle. Es ladet freundl. ein. 307 Cortschewski, Musikmeister, Nagold.'

Advertisement for 'Lumpen': 'das Kilo zu 8 Pfg. werden am Samstag von 8 Uhr ab b. alten Kirchturm aufgekauft. 309 Aufkäufer Weimert, Pfrendorf.'

Advertisement for 'Kehrschaufel': 'allerfeinste Emaille mit gewoblenem Stabrand. Stück Mk. - 75. 120 Berg & Schmid'

Advertisement for 'Spanier': 'zur Mostbereitung sowie sämtliche 271. Gottlob Scheu Küfer u. Weinhdlg. Haiterbach. empfiehlt'

Advertisement for 'Weine': 'Gottlob Scheu Küfer u. Weinhdlg. Haiterbach. empfiehlt'

Advertisement for '4. Freiburger Münster-Feld-Lotterie': 'Ziehung garant. unwiderruflich 4. u. 5. Aug. 1927. 40000 Höchst- und Hauptgew. 50000 40000 10000. Lospreis 3 M., Porto und Liste 30 Pfg., Eberhard Fetzer Stuttgart, Friedrichstraße 56, Postscheckk. Stuttg. 8413, sow. die Staatsl. Lott.-Einn. und bekannt. Verkaufstell.

Advertisement for 'Ruhwagen': 'dem Verkauf aus. Christian Schuler, Küfer. 267 Rohrdorf. Siehe einen Einpänner'

Advertisement for 'Homöopathische Hausarzt': 'In jede Familie gehört der Homöopathische Hausarzt 28. vollständig neu bearbeitete Auflage von Dr. R. Hähl Zum Preis von Mf. 8.- stets vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.'

- 3 Dienstmädchen für Küche u. Haushalt, 6 Dienstmädchen für Haus und Landwirtschaft, 9 Dienstknechte, 1 Glaser, 2 jüngere Möbelschreiner, womöglich von der Umgebung, 308 1 Gärtner für Gemüsebau, 1 Maurer oder Steinbrecher, 2 Schreinerlehrlinge mit Kost und Wohnung 1 Mechanikerlehrling für sofort gesucht. Bezirks-Arbeitsamt Nagold Telefon 80.

Advertisement for 'Tafelwasser': 'Nagold. Empfehle Bad Dürheimer Tafelwasser wohl schmeckend, ärztlich als Erfrischungsgetränk empfohlen sowie Limonade in Himbeer, Zitronen und Waldmeister. 307 Wilh. Hahner.'

Advertisement for 'TINTE': 'für Kanzleien u. Büros bei G. W. Zaiser, Nagold'

Advertisement for 'Gute Betten': 'kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Rassteuerrhaus 92 Christian Schwarz.'

Advertisement for 'Frau Guse': 'Nagold. Löwenlichtspiele. Samstag abend 8.15 Uhr Sonntag 5 u. 8.15 Uhr Die Geschichte einer schönen Wienerin Frau Guse in 7 großen Akten (Wien, wie es weint und wie es lacht) Sowie 2 originelle Luftspiele. Eintritt 50, 70 S u. 1 M. 311 S. V. N. Samstag 1/2 9 Uhr „Rose“-Saal Monatsversammlung. Wegen der Wichtigkeit d. Tagesordnung wünscht das Erscheinen förmlich. Aktiven und Passiven. Der Vorstand. Alb-Vereins-Liederbücher sowie die Klavier-Ausgabe zu 300 Volks- u. Wanderliedern, „Singen und Wandern“ stets vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Advertisement for 'Saison-Verkauf': 'vom 30. Juli bis 13. August in Schuhwaren aller Art für Damen, Herren und Kinder in verschiedenen Ausführungen mit 10-15% Rabatt. Benützen Sie diese günstige Gelegenheit. Chr. Raaf, Nagold, Markstr.'

Large advertisement for 'Saison-Ausverkauf': 'Nur noch einige Tage dauert mein Saison-Ausverkauf. Machen Sie sich deshalb die Gelegenheit zu Nutze. Sie kaufen billig und sparen! 10% Rabatt auf alle Sommerstoffe Pullover Damenwäsche Schluphosen Reformröcke Schürzen Damenstrümpfe Kinderstrümpfe Socken Herrenhemden Sommerjoppen Knabenanzüge Gardinen Gardinenstoffe. Um reitlos zu räumen gebe ich auf Sommermäntel und -Kleider 20-30% Rabatt. Eugen Schiler. Subskriptionspreis nur noch bis 31. Juli gültig. Die Festschrift der Universität Tübingen ist zum Subskriptionspreis von M 7.- für ein in Leinen gebundenes Exemplar vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.'

Advertisement for 'Herzliche Einladung': 'zum Gaufest des Jugendbundes für entschiedenes Christentum am Sonntag, den 31. Juli 1927 in Ebhausen. Beginn nachmittags 1/2 3 Uhr. Thema: Werde wacker und stärke das andere das sterben will. 304 Abends 8 Uhr Volksmission Thema: Wann kommt der Weltfriede?'

Advertisement for 'Schützen-Verein': 'Am Sonntag, den 31. Juli 1927 hält der Schützen-Verein auf seiner schön gelegenen Schießbahn ein Kleinkaliber-Preisschießen ab, wozu alle Schützen und Gönner der Sache freundl. eingeladen werden. Beginn vorm. 7 Uhr, Schluß abends 6 Uhr, mit Pause während des Gottesdienstes. Der Ausschuß. 291'

Advertisement for 'Saison-Verkauf': 'vom 30. Juli bis 13. August in Schuhwaren aller Art für Damen, Herren und Kinder in verschiedenen Ausführungen mit 10-15% Rabatt. Benützen Sie diese günstige Gelegenheit. Chr. Raaf, Nagold, Markstr.'

Advertisement for 'Leinmehl, Torfmelasse, Fischmehl': 'Wir empfehlen ab Lager Nagold zu vorteilhaftigen Preisen und Zahlungsbedingungen: Leinmehl Torfmelasse Fischmehl in einwandfreien Qualitäten. Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Gen. Telefon Altensteig Nr. 85'

Advertisement for 'prima Weissmehl, Bauernbrot-Mehl': 'Daselbe kann jederzeit gegen Barzahlung in der Mühle abgeholt werden. 282'

Advertisement for 'Anzeigen': 'für die Samstags-Nummer wollen heute noch aufgegeben werden. Geschäftsstelle des Gesellschafter.'